



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

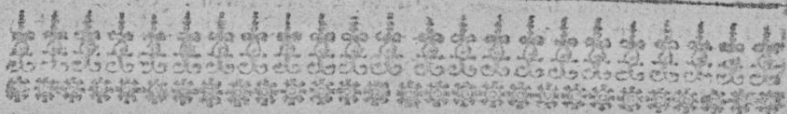
# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Dienstag / den 13. (23.) Julii 1697. No. 13.**

**1697**

Dienstag den 17. (27.) Julii 1697. No. 13.



(Friedens- und Gott mit Uns!  
Kriegs-Courier) Wochentliche  
**Ordinari Post-Zeitung**  
Von  
den vornehmsten Europäis. Orten

Nürnberg / gedruckt und zu finden bey Joh. Jonas  
Felsickers sel. Erben / im Rothhaus / Sächsl.

Wien / vom 17. Julii / St. n.

**M**An hat mit jüngster Post getruckte Patenta wie  
ber der Rebellen aus geschickte Briefe in Hungarn  
abgeschickt / und demseligen / wer einen von den  
Häuffführern ertappe und überliefere wieder 1000. Dülde. zu einer Re-  
compens versprochen; Ingleichen hat man über die jüngst gemeldte  
noch mehr andere Gelder gegen Hungarn remittirt / von selbigen die  
Ungaris. Miliz zu bezahlen. Die Brandenburgische hürgegen hat laut  
gestriger Nachricht / ihren Geld schon wirklich empfangen / und ist  
bereits in vollem March gegen den Feind begriffen. Von Bredt  
wird unterm 9. dieses berichtet / daß 1000. Türcken gegen Bahi-  
nareda gehen wollen / welches unser letzter Post / 4. Meilen unter ge-  
dachten Brodt an der Sau gegen Belgrad ist / daß er Commen-  
dant aber hat zeitlich darvon Kundschafft erhalten / mit 400. Hus-  
sarn und Heyducken Nächlicher Weile über die Sau gesetzt / den  
Feind in einen vorthailhaften Ort angegriffen / bis 200. Stücke  
Diebes gefänglich eingebracht / welches einen grossen Schrecken in  
Bosnien verursacht; also daß sich viele Türcken hinein salviren / und  
man vom Feind selbiger Orten ferner nichts höret. Aus Erlau  
schreibt man vom 11. dieses / daß der Paul Dlack mit 1000. Hen-  
Commer-Quartal 7 Wochen Lit. N. drucken

Ducken die Rebellen unweit von Dannen wieder geschlagen / 400. erlegt / 18. Fahnen / und 20. Gefangene bekommen: Ihr Capitain fere ohne Setwehr nach Zockan entlossen; die Deutsche wären nun bey Erlau angelangt / marchirten gegen gedachtes Zockan / und glaube man / daß bey deren Annahung kein Rebell in Zockan verbleiben werde.

Aus dem Elsassischen / vom 10. Jul. st. n.

Man hat keinen andern Bericht von unserer Armee über Rhein / als daß sie sehr nahe bey der Feindlichen stehe / und glaube man / daß sie schwerlich ohne eine Action voneinander kommen werden; daher man auch noch täglich Bauern / Zimmer / und Schiffsleute mit Gewalt zu derselben zu gehen / zwinget / sich ihrer / wann man der feindlichen Gewalt vielleicht weichen müste / zu bedienen; Indessen ist man mit Ungedult dieses Ausgangs gewärtig. Weil die Belagerung Barcelonain in Catalonia so langsamen Fortgang hat / verursachet solches bey vielen Gedanken / als dörfsten die Franzosen den Platz wol quittiren müssen.

Mosel-Ström / vom 14. Jul. st. n.

Man hat alle Schiffe von Metz bis Trier in Beschlag genommen / auff selbigen / wie man zu Montroyal essentiall ausgibt / 4000. Mann / unterm Commando des Monsr. de la Croix / Commandant de la Roche / bis in die Graffschafft Seldenz zu Wasser hinab zu bringen / und so dann nach dem Rhein zu marchiren. Vorgestern hat man die Wittlicher Beamten / wegen mißhabter Fourage Gelder / gefänglich nach Traben geführt / und daselbsten in Arrest gehalten. Gestern seynd die 3. Partisans / Richard / Bataille und Chevalier / gegen Clausen und der Orten auff ein sonderlich geheimes Dessen marchirt / welches Morgen erst solle kundbar werden. Eine Hessische Parthey hat an der Saar eines grossen Officiers völlige Bagage / so in etlichen 1000. Reichs-Thaler werth bestehet / glücklich ertoypt / und unangefochten fortgebracht; Sonsten ist wieder eine Parthey aus Mont-Royal nach dem Untern-Rhein gegangen.

Haag / vom 16. Julij / st. n.

Nachdem die Französisch. Vöndren ein neues Friedens-Project auff zu setzen sich anerbotten / wela. denen Vürzten nicht übel anstehē würde / diese auch in solchem Vorschlag eingewilligt / falls es so  
wol

wol auff den Münsterisch / als Nimwegischen Frieden fundirt wä-  
re / ist man nun innen worden / daß der d. h. falls nachdem Französif.  
Hof geschickte Courier mit der Königl. Resolution wieder zurück  
kommen / und sie / die Französ. Gesandten deswegen gnugsam instruirt  
wären / daher man dann die Aushändigung gemelten Projects ver-  
langet ; es hat aber d. e. Fran. ö. sische Gesandtschaft noch einen Tag  
oder etliche Ausstand / darüber zu deliberrern / begehrt ; weil aber am  
Tag kommt / daß mehrgedachtes Project mit dem Nimwegischen  
Tractat fast eines seyn solte / als wird dahero an Annehmung dessel-  
ben an Allirter Seiten stark gezwiffelt.

Ein anders / vom vorigen.

Mit den Englischen Briefen vom 9 dieses hat man die Confir-  
mation erhalten / daß der Admiral Rooke / Michel und Bomboro /  
mit 60. Capit. l. Kriegs-Schiffen / ohne die Branders und Fähr-  
zeug / auff 6. Wochen proviantirt / gegen Brest gesegelt wä-  
ren / deßhalben man sehr verlangt / worinn ihre Expedition bestehen wer-  
de : Der Admiral Milner aber / nehme auff 1. 2. Monat lang Mund-  
Provisiones ein / und solle auch ehestens mit 12. Englischn- und 9. Holl-  
ländischen Kriegs-Schiffen nach der Mitteländischen See auslau-  
fen. Recrouten und Pferde wären abermals eingeschiff / und sollen  
nebenst 12. Bataillons Infanterie / und einer Bataillon Gardes nach  
Graband übergeführt werden. Mit particulier-Briefen aus Franck-  
reich hat man / daß sich die Garnison in Barcelloga trefflich defen-  
dire / dann sie könnten durch das Fort Montjouy ( welches / wegen  
all zu weiten abligens vom Feind / nicht in die Circumballations-  
Linie gezogen werden könnte ) allerhand Nothwendigkeiten einbringen ;  
Es wäre aber anbey dieses Fort nahe genug / zu verhindern / daß  
die Belägerer sich zwischen beiden nicht logiren können ; und sollen  
100. Constabels von Majorça durch diesen Weg in die Festung kom-  
men seyn. Morgen oder künfftigen Samstag werden die Fran. ö.  
sische Ambassadeurs ihr Project / so sich auff den Westphälisch- und  
Nimwegischen Tractat fundiren solle / übergeben / wornach sehr ver-  
langet wird / zu vernehmen / ob man von Equivalenzen still schwei-  
gen werde. Von dem Schlagen der Esquadre des Monsr. de Pointe  
und daß die Silber-Gallionen in Salvo seyn / erwartet man noch  
der Confirmation.

Ris

Kassel / vom 13. Jul. St. n.

Diesen Mit tag um Halb 1. Uhr ist ein Expresseur von Ho an unsern Ambass. deur. in Haag passirt / welcher ausgesagt / das man bey Hof wegen Belagerung Barcellona sehr schwerwützig zu werden anfieng / und das vor seiner Abreise 2. Courriers in aller Eil nach Catalonien abgeschickt worden wären / so das die Zeitungen / als ob es mit der Belagerung nicht wol stünde / nun mehreren Glauben als vor diesem finden.

Heilbron / vom 9. Jul. St. v.

Am 3ten dieses gieng der Herzog Alexander zu Württemberg / welcher aus denen Niederlanden kommet / hierdurch / zu seinem Hn. Vater / Herzog Friederich Carl / so nun völlig wieder genesen / daher jener / als Obrister / mit diesem annoch dem Feld-Zug beyzuwohnen gedencket. Die Anfractische Bagage kam auch an / hat sich aber / weil die Französis. Schnapphahnen grossen Schaden thun / und alles unsicher machen / wie sie daur auch denen Bürgern von Lauffen 13. vo gespannte Pferde ausgespannet / und nach und nach ein ziemliches erbeutet haben / nicht weiter begeben / und muß demnach alles parat convoyrt werden / soll es anders sicher gehen; Indessen sind gleichwol die Leute so geschreckt / das vorgestern ein Engelländer mit vielen Geld zu dessen Abfuhr in der ganzen Stadt / für sehr gute Bezahlung und völlig zugesagte Caution / keine Pferde zum Vorspann haben können. Herr Baubonne straffet mit seinem Kays. Dragoner-Regiment / wie auch die Hussarn / oft hinter das Französische Lager bis an den Rhein / und thut dem Feind ziemlichen Abbruch / mit Einbringung guter Beute.

Frankfurt / vom 8. Jul. St. v.

Particulier-Briefe von der Armee berichten anders nichts / als das beiderseitige Armeen annoch in ihren vorigen Lagern still liegen / und wäre dabey nichts Berichtwürdiges vorgefallen / ausser das die Partheyen stetigs aufeinander giengen / da dann bald diese bald jene die Oberhand überkommen. Inzwischen scheint es / das weil sich der Feind so vorthailhaffig postirt / und seibiger nicht allein die Warzig sonderhinter derselben noch ein Wasser hat / auch über die ed mit Waldung / Schanzen und Redouten gleichsam ganz bedeckt ist / wol für diesmal zu keinem Treffen werde zu bringen seyn; unse-  
rseits verschanzt man sich auch bestens.